

# „Wir sind stolz, am Start gewesen zu sein“

**U23-Europameisterschaften** | Katharina Pesendorfer erreichte das 3000m Hindernis-Finale, die 4×100m-Staffel startete als Außenseiter.

Von Raimund Novak

Die USA-Studentin Katharina Pesendorfer (SVS) verweilte nur kurz in Österreich, um kurze Zeit später im schwedischen Gävle eine schnelle Qualirunde über die 3000m Hindernis auf die Bahn zu knallen. Mit 10:21,81 Minuten war das Finalticket in der Tasche.

„Ich wollte meine Chance gegen Ende des Rennens suchen“, begann Pesendorfer den Lauf taktisch und ließ die schnell gestarteten Läuferinnen Tempo machen. Im Finale blieb sie dann unter den Erwartungen.

An den österreichischen U23-Rekord, den sie in den USA knackte – es waren 10:14,44 Minuten – kam sie nicht heran. Mit 10:48,06 musste sie sich der Konkurrenz geschlagen geben.

„Es hapert noch an der Technik“

Dominik Hufnagl stellte im Halbfinale über die 400m Saisonbestleistung auf. Trotz der 47,48 Sekunden war der 22-jährige SVS-Athlet nicht ganz zufrieden. „Nach meinem pfeifferschen Drüsenfieber war ich lange Zeit angeschlagen und konn-

te mich nur langsam erholen. Die Geschwindigkeit ist wieder da, aber an der Technik hapert es noch.“ Gemeinsam mit Teamkollegen Felix Einramhof sowie Nico Garea und Sebastian Gaugl startete er noch mit der 4×100m-Staffel. Mit 3:14,57 Minuten war gegen die Topnationen wie Deutschland, Großbritannien und Belgien nichts zu holen. „Es war schon toll, dass wir bei einer EM endlich eine Staffel stellen konnten. Wir sind stolz, für unsere Nation am Start gewesen zu sein“, meinte Hufnagl kurz vor dem Rückflug nach Österreich.



Auf dem Weg ins Finale: Katharina Pesendorfer in Action.



Formkurve zeigt nach oben: Dominik Hufnagl feilt noch an der Technik.

Topleistung. Viktoria Hudson gelang in Italien ein Achtungserfolg. „Ich konnte den letzten Wurf richtig genießen“, freute sich die 23-jährige über die 56,80m.  
Fotos: ÖLV



## Finaleinzug für Hudson

**Universiade** | Speerwerferin Viktoria Hudson verpasste in Neapel nur knapp die Top fünf.

Vor zwei Jahren nahm sie bereits einmal Anlauf bei der Universiade. Damals landete Viktoria Hudson in Taipei (Taiwan) auf Rang 22. Nun versuchte die Speerwerferin der SV Schwechat im italienischen Neapel ihr Glück.

In die Runde der besten zwölf Werferinnen schaffte sie es mit einer Weite von 56,07m und Rang acht in der Qualifikation. In Finale startete sie mit einer

Weite von 55,74m und lag zunächst an der fünften Stelle. Sie steigerte sich im Anschluss noch auf 56,80m, fiel aber nach drei Fehlversuchen auf Platz sieben zurück.

„Vor einem Jahr konnte ich wegen einer Verletzung nicht werfen, daher macht mir momentan jeder Wettkampf Spaß.“, meinte Hudson, die die Top fünf um lediglich neun Zentimeter verpasste.